

Vom Wortgefecht zur Verständigung: Friedensarbeit im Büro



Liebe Leserinnen und Leser,

die Fußballweltmeisterschaft ist fast ohne gewaltvolle Zwischenfälle abgelaufen. Bravo! Ich fand die offene, interessierte, gastfreundliche und freudvolle Stimmung im Land wunderbar.

Doch leben wir trotzdem nicht auf Wolke 7. Die Gewalt, die manche Zeitgenossen angesichts der internationalen Massenveranstaltung Fußball befürchtet hatten, die passiert im Alltag innerhalb unserer eigenen Kultur und unseren vergleichsweise kleinen sozialen Gefügen so oft und so unerkannt, in schwer fassbaren Formen, dass sie jeden, jede von uns möglicherweise viel mehr prägt als wenn in diesem äußerlich so sicheren Land plötzlich doch mal Blut fließt.

Die Blutspur, die ich meine, ist unsichtbar und zieht sich durch Familien, Partnerschaften und eben auch durch Belegschaften von Firmen: Sie wird hinterlassen von gewaltvoller Sprache. Tatwaffe: Das Wort. Der Ausdruck, eine Äußerung habe einen "verletzt" meint genau dies. Bestimmt haben auch Sie als gut ausgebildeter Kommunikationsprofi in Ihrem sprachlichen Repertoire, vielleicht gut versteckt, ein paar geschliffene "Killerphrasen" (!) und für die meisten Menschen in Ihrem Umfeld einen Köcher voller sprachlicher Spitzen parat? Öffnen Sie sich und Ihre sprachlichen Waffenarsenale doch mal zu einer kleinen Inspektion. Prüfen Sie, ob und wo Sie künftig abrüsten und gewaltfreie(r) kommunizieren möchten.

Der Amerikaner Marshall Rosenberg hat sich 30 Jahre mit gewaltfreier Kommunikation beschäftigt und konkrete Hilfen entwickelt, wie wir aus unseren verletzenden "Wortgefechten" (!) und "Verbalschlachten" (!) herauskommen und es bis zur Verständigung schaffen können. Nicht umsonst vermittelt er immer wieder an allen Ecken der Welt, wo's gerade mal wieder blutige Auseinandersetzungen gibt, weil Sprache als Mittel der Auseinandersetzung versagt hat: Gewaltvolle Sprache. Marshall Rosenberg tut dies mit gewaltfreier Sprache.

Als ich ihn im Mai dieses Jahres zum ersten Mal persönlich traf, sah ich ihm die große Anstrengung an, die dahintersteht. Es scheint ein langer Weg zu sein von unser aller Wortgefechten bis zur wahren Verständigung. Aber wie war das? Auch eine große Reise beginnt mit einem ersten Schritt! Und Marshall Rosenbergs Modell funktioniert. Er hat Bestseller geschrieben, in vielen Städten der Welt Trainer ausgebildet, Netzwerke gegründet und Übungsgruppen etabliert. Ein deutscher Trainer hat sich dankenswerterweise als Experte für diesen Newsletter zur Verfügung gestellt: Klaus Karstädt. Rosenbergs Saat geht auf. Sie erreichte durch die persönliche Begegnung mich, dadurch diesen Newsletter und heute erreicht sie Sie.

Entdecken Sie eine neue, bessere Welt des Umgangs miteinander. Ich wünsche Ihnen erholsame Tage vor, im und nach dem Urlaub.

Ihre **Dr. Annette Hartmann**